



Hampelmann und Zappelstrom

Begriffe aus der Welt der Mythen und Märchen

Zappelstrom ist ein untechnischer Begriff, der von Gegnern der Windenergie häufig angeführt wird. Dabei löst das Wort „zappeln“ bewusst negative Emotionen aus, die eine Unzuverlässigkeit suggerieren sollen.

Während Kohle- und Atomkraftwerke kaum gesteuert werden können, sind die Stromerträge aus Sonne und Wind abhängig vom Wetter. Atomkraftwerke können auch nicht kurzfristig abgeschaltet werden.

Da aber die Stromnachfrage nicht gleichmäßig ist, bedarf es auch einer wendigen Strombereitstellung. Die Erneuerbaren Energien sind sehr flexibel, können intelligent kombiniert werden, können dem Bedarf angepasst werden und sind sauber und günstig.

FlexStrom wäre also die bessere Bezeichnung – der Strom aus Sonne und Wind zappelt nämlich nicht, sondern kann flexibel und nach Bedarf produziert werden.

Die Schwankungen der EE passen allerdings nicht ganz zum Bedarf, da Sonne und Wind nicht gleichermaßen über das Jahr zur Verfügung stehen. So ist es wichtig, überschüssigen Strom nicht durch Abschalten zu vernichten, sondern zu speichern. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: Pumpspeicherwerke, Batterien und das Power-to-Gas-Verfahren. Alle Möglichkeiten existieren bereits, sie müssen nur umgesetzt werden.

Die Grundlast hat ausgedient. Die neue Stromwelt sieht ganz anders aus und braucht die dreckigen Dinosaurier wie Kohle- und Atomkraftwerke nicht mehr! Unsere [Studie vom Öko-Institut zur sicheren und sauberen Stromversorgung](#) hat dies klar gezeigt.

👎 Fake: Windenergieanlagen produzieren Zappelstrom und sind zudem nicht grundlastfähig.

👍 Fakt: Wind- und Sonnenenergie produzieren FlexStrom im Gegensatz zur Trägheit fossiler Kohlekraftwerke und Atomkraftwerke, welche in die neue Stromwelt nicht mehr passen.